

# EUDR AUSNAHME FÜR DIE USA?

Die EU will die Umsetzung der Entwaldungsverordnung (EUDR) auf Ende 2026 verschieben. Grund seien technische Schwierigkeiten mit der IT-Plattform. Das ist aus verschiedenen Gründen gut. Erstens sehen Kritiker noch immer grundlegende Konstruktionsfehler in der Verordnung sowie einen viel zu hohen bürokratischen Aufwand. Und zweitens gibt der Aufschub Gelegenheit, eine Ungerechtigkeit auszuräumen, die so nicht bleiben kann: Im jüngst ausgehandelten Zoll-Deal will die EU Rohstoffe aus den USA von der Entwaldungsverordnung ausschließen.

**W**ie bitte? Erst 15% Zölle für die EU und 0% für die USA akzeptieren, und dann noch weitere Ausnahmen? Also, erst einmal tief Luft holen und dann noch mal einmal lesen: »Die EU erkennt an, dass bestimmte US-Rohstoffe kein relevantes Entwaldungsrisiko darstellen, und will daher Handelshemmnisse durch die EU-Entwaldungsverordnung vermeiden.« Das haben wir uns nicht ausgedacht, so steht es wörtlich auf der Internet-Seite der *Germany Trade & Invest (GTAI)*, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Bundes im Absatz ›Abbau nichttarifärer Hemmnisse‹, in dem ausgeführt wird, dass sich USA und EU verpflichten, zusammenzuarbeiten, um Handelshemmnisse abzubauen oder zu beseitigen. Dies scheint aber offenbar – genauso wie bei den Zöllen – nur für eine Seite zu gelten.

Offenbar nimmt es Frau VON DER LEYEN mit der EU-Entwaldungsverordnung nicht allzu ernst, sonst hätte sie außer dem unfairen und für Europa beschämenden Zoll-Deal (siehe auch Seite 14: ›Ein ziemlich schmutziger Deal‹) mit dem amerikanischen Präsidenten diesem Passus niemals zustimmen dürfen. So aber müssen sich die Druckereien (wegen des Papiers) in der EU Ende 2026 mit der Nachweispflicht herumschlagen, während US-Unternehmen ausgenommen sind und unbesehen jeden Dreck liefern können? Das kann doch nicht wahr sein.

»Die aufgrund der ausufernden Sorgfaltspflichten entstehenden großen Datenmengen und damit verbundenen Probleme können nur



Bildquelle: Martin Martz | unsplash

durch eine deutliche Entschlackung der EUDR von unnötiger Bürokratie gelöst werden«, fordert der *Bundesverband Druck (BVDM)* und verlangt, Rohstoffe aus Null-Risiko-Ländern sowie Unternehmen der nachgelagerten Lieferkette (erst müssen Papierfabriken, danach noch die Druckereien und Verlage die Nachweise erbringen) von den EUDR-Pflichten auszunehmen. In Ländern, wo die Waldfläche wächst und Walderhaltung oberstes Gebot ist (also Null-Risiko-Länder), sind die Anforderungen der Verordnung de facto die gleichen wie in Ländern mit hohem Entwaldungsrisiko. Dies führt zu einem sinnlosen bürokratischen Aufwand für heimische Betriebe.

Ohnehin sind die Druckereien, ob sie nun Drucksachen in die USA exportieren oder nicht, von den Zöllen zumindest indirekt betroffen. Denn in Deutschland ist es ja üblich, dass Unternehmen, die sparen wollen oder müssen, den Hebel zuallererst bei Marketing und Werbung ansetzen und die Budgets radikal kürzen, also keine Ausgaben für gedruckte Werbung, Prospekte, Broschüren und andere Drucksachen zulassen.



Ich wünsche Ihnen trotzdem viel Spaß bei der Lektüre und noch einen schönen Herbst.

Ihr

**Klaus-Peter Nicolay,**  
**Chefredakteur Druckmarkt**

KOENIG & BAUER

# Rapida 106 X

Schnellste Jobwechsel –  
damit Sie mehr Ziele erreichen



Die Rapida 106 X verschenkt keine Sekunde: Drucken Sie jetzt mit Leistungen bis zu 22.000 Bogen/h. Durch extrem kurze Jobwechsel erreicht sie maximalen Output. Platten- und Bedruckstofflogistik, parallele Rüstprozesse und digitale Services stellen sicher, dass Sie Ihre Ziele noch schneller erreichen.

Die Rapida 106 X. Der neue Leistungsmaßstab im industriellen Druck.

[rapida106x.koenig-bauer.com](http://rapida106x.koenig-bauer.com)

we're on it.